

Presseinformation

München, den 20. Juli 2010

Eröffnung des Zentrums für Nanotechnologie und Nanomaterialien: Neues Zentrum für die Nanowissenschaft

Nanotechnologie und Nanomaterialien schicken sich an, unseren Alltag zu erobern. Immer mehr nützliche Anwendungen kommen zutage, doch die Erforschung der Nanowelt steht erst am Anfang. Unterstützt von Bund und Freistaat, die sich aufgrund der überregionalen Bedeutung des Zentrums die Kosten teilen, eröffnet die Technische Universität München (TUM) heute den Erweiterungsbau des Walter Schottky Instituts, das Zentrum für Nanotechnologie und Nanomaterialien (ZNN).

Das neue Zentrum für Nanotechnologie und Nanomaterialien ist das erste Gebäude, das nach der Föderalismusreform, den neuen Richtlinien entsprechend, jeweils zu 50 Prozent vom Bund und vom Freistaat Bayern finanziert wird. Insgesamt investieren Bund und Freistaat etwa 14 Millionen Euro in den Bau des neuen Forschungsgebäudes. Die Ausstattung wird aus Drittmitteln, unter anderem aus Geldern der Exzellenzinitiative, ergänzt. Nach einem Jahr Bauzeit ist das Gebäude nun bezugsfertig. Den Wissenschaftlern bietet es auf 2000 Quadratmetern Büros und Laborräume mit modernster Ausstattung.

Die vielfältigen erfolgreichen Aktivitäten des Walter Schottky Instituts (WSI) führten zu einem immer größer werdenden Raumbedarf. Bürocontainer vor dem Haus halfen nur wenig, es fehlte vor allem an zusätzlichen Labors. „Der Erfolg des Exzellenzclusters „Nanosystems Initiative München“ (NIM), an dem wir maßgeblich beteiligt sind, hat den Raumbedarf noch erheblich verstärkt,“ sagt Professor Gerhard Abstreiter, der schon vor 20 Jahren an der Gründung des WSI maßgeblich beteiligt war. „Das neue Gebäude hilft uns, hier ein international herausragendes interdisziplinäres Forschungszentrum zu etablieren.“

Aufbauend auf der Erfahrung des auf Halbleiter-Materialtechnologie spezialisierten WSI, stehen im ZNN Nanostrukturierung und Biofunktionalisierung im Vordergrund. Das Forschungsprogramm konzentriert sich damit auf die zwei Schwerpunkte des Exzellenzclusters „Nanosystems Initiative Munich“ (NIM), an dem das WSI entscheidend beteiligt ist, nämlich Nanosysteme für die Informationstechnologie sowie Nanosysteme für die Lebenswissenschaften einschließlich medizinischer Anwendungen.

In seiner Rede betonte Wissenschaftsminister Wolfgang Heubisch, dass die großartige Entwicklung des Walter Schottky Instituts den Erweiterungsbau notwendig gemacht habe: „Die Verantwortlichen des Walter Schottky Instituts in Garching haben mit ihrem Konzept, Wissenschaft und Wirtschaft zu vernetzen, Maßstäbe in der bayerischen Wissenschaftslandschaft

Technische Universität München Corporate Communications Center 80290 München www.tum.de

Dr. Ulrich Marsch
Dr. Andreas Battenberg

Sprecher des Präsidenten
PR-Referent Campus Garching

+49 89 289 22778
+49 89 289 10510

marsch@zv.tum.de
battenberg@zv.tum.de

gesetzt. Das Forschungszentrum ist zum Anziehungspunkt für die besten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus aller Welt geworden und nimmt deutschlandweit eine Spitzenstellung ein. Das neue Institut wird maßgeblich dazu beitragen, dass der Freistaat Bayern auf dem Zukunftsgebiet der Nanowissenschaften international konkurrenzfähig bleibt.“

„Das Walter Schottky Institut ist die Einrichtung der TUM mit der höchsten Dichte an internationalen Postdocs, das Institut mit der größten internationalen Sichtbarkeit,“ sagte Professor Hermann. Der Erweiterungsbau sei ein wichtiger Schritt nach vorne und die gemeinsam mit anderen Einrichtungen nutzbaren Großgeräte eine wichtige Investition in den Standort. In seiner Rede dankte er dem Freistaat Bayern und dem Bund für ihr tatkräftiges Engagement.

Den Bau konzipierte das Münchener Architekturbüro HennArchitekten. Der quaderförmige Baukörper orientiert sich über einen verbindenden Platz zum Walter Schottky Institut und nimmt Raumkanten und Proportionen der umgebenden Gebäude auf. Die Raumaufteilung im Inneren berücksichtigt den hohen Bedarf an Flexibilität und Vernetzung, der die Arbeitsweise der Forscher im Bereich der Nanowissenschaften charakterisiert. Die einzelnen Labormodule verteilen sich auf drei Geschosse und sind durch umlaufende Flure miteinander verbunden. Verglaste Trennwände und offene Räume vermitteln ein hohes Maß an Transparenz.

Bildmaterial:

<http://mediatum.ub.tum.de/?cunfold=982836&dir=982836&id=982836>

Ansprechpartner:

Prof. Dr. Gerhard Abstreiter
Technische Universität München
Walter Schottky-Institut
Am Coulombwall 3
D-85748 Garching
Tel.: +49 89 289 12770
Fax: +49 89 320 6620
E-Mail: abstreiter@wsi.tum.de
Web: www.wsi.tum.de

Die **Technische Universität München (TUM)** ist mit rund 420 Professorinnen und Professoren, 7.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (einschließlich Klinikum rechts der Isar) und 24.000 Studierenden eine der führenden technischen Universitäten Europas. Ihre Schwerpunktfelder sind die Ingenieurwissenschaften, Naturwissenschaften, Lebenswissenschaften, Medizin und Wirtschaftswissenschaften. Nach zahlreichen Auszeichnungen wurde sie 2006 vom Wissenschaftsrat und der Deutschen Forschungsgemeinschaft zur Exzellenzuniversität gewählt. Das weltweite Netzwerk der TUM umfasst auch eine Dependence in Singapur. Die TUM ist dem Leitbild einer unternehmerischen Universität verpflichtet.

Technische Universität München Corporate Communications Center 80290 München www.tum.de

Dr. Ulrich Marsch	Sprecher des Präsidenten	+49 89 289 22778	marsch@zv.tum.de
Dr. Andreas Battenberg	PR-Referent Campus Garching	+49 89 289 10510	battenberg@zv.tum.de